

# Gemeindeinfo

März 2019



W o h l e n

1



**Sei du selbst die Veränderung,  
die du in der Welt sehen möchtest.**

**Mahatma Gandhi**



---

#### **Impressum**

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

#### **Redaktion**

Annette Racine, Bänz Müller  
Chronik: Barbara Bircher  
Recherchiert: Christiane Schittny

#### **Layout / Druck**

Länggass Druck AG, Bern

#### **Redaktionsschluss**

Die nächste Nummer erscheint am 2.5.19  
Redaktionsschluss 1.4.19, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:  
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,  
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18  
annette.racine@wohlen-be.ch

#### **Titelfoto**

Kiebitz im Brutkleid (s. Seite 6)  
(Foto: Michael Gerber, SVS BirdLife Schweiz)

# Wenn es nach Dul-x, Schweiss und Schminke riecht

In der Erinnerung, sagt man, würden die Dinge grösser. Mit der Zeit aber werden sie kleiner. Drehte ich im Dorf meiner Kindheit, Uettligen, abends mit dem Velo oder dem Rollbrett noch eine Runde – hoffend, jemanden zu treffen, aber meist war das Dorf dann doch leer –, schien der Weg mir lang, und das Silo der Landwirtschaftlichen Genossenschaft war ein Wolkenkratzer. Ein Türmchen ist es bloss noch, wenn ich heute daran vorbeifahre. Und Wohlen, die riesige Gemeinde, ist mir ein ganz persönliches «Swissminiatur» geworden, klein und durchwegs vertraut: Wenn wir im Sommer wieder den «Peacely-Cup» organisieren, unser seit 39 Jahren stattfindendes Fussballturnier, weiss ich blindlings, wie das Strässchen von Murzelen nach Säriswil verläuft – nicht die Hauptstrasse, nein, der kleine Weg hintenrum.

Es ist die Vertrautheit mit einer Gegend, wie ich sie nirgends auf der Welt mehr erlebt habe. Nicht in Zürich, wo ich seit einem halben Leben wohne, nicht im Bündnerland, wo ich so oft Ferien verbringe, nicht in Louisiana im Süden der USA, wo es mich immer wieder hinzieht und wo ich gefunden habe, was die Amerikaner ein «second home» nennen. Weil dies nicht zu vergleichen ist mit: first home. Dem Ort, wo man herkommt. Alles wirkte vertraut, als ich im November 2015 in die Turnhalle Murzelen zurückkehrte, an den Unterhaltungsabend des Turnvereins. Dreissig Jahre, nachdem ich besagten Abend zum letzten Mal moderiert hatte. Im Geräteraum, wo sich Turnerinnen und Spassmacher auf ihren Auftritt vorbereiten, roch es wie damals, nach Dul-x, Schweiss und Schminke. Dieselbe Stimmung, dieselben Gesichter. Und mich dünkte, der Kern Fränzu trage dieselbe Perücke, die er Jahrzehnte zuvor schon für seine Tina-Turner-Parodie getragen hatte.

Im Stadttheater Schaffhausen durfte ich auftreten und im «Tschuggen»-Zelt des Humorfestivals Arosa, in Österreich und im deutschen Rottweil, einmal gar auf der Piazza von Arpino bei Rom vor vielen Tausend Leuten. Aber keiner meiner Auftritte war wie derjenige zu Hause: vertraut. Nur wirkte diesmal alles ein bisschen kleiner. Auch der Kern Fränzu.

Die Fehden von damals? Werden genauso kleiner, in der Erinnerung. O ja, wir stritten uns, als ich – damals jüngstes Exekutivmitglied der Schweiz – ab 1986 im Wohleiner Gemeinderat sass. Es flogen nicht nur unschöne Worte, es flogen sogar Bundesordner. Ein aufmüpfiger sturer Siech muss ich mit meinen knapp zwanzig Jahren, dem Nackenzöpfchen und der frechen Schnurre, gewesen sein; wenn freilich auch mir die anderen als stur erschienen. Doch geblieben ist nur: die Verbundenheit. Gemeinsames Schmunzeln über alles Vergangene. Und bei mir die stille Freude über das Erreichte: dass die «Alte Sek» in Uettligen noch steht, dass Wohlen verdichtetes Bauen und nachhaltige Energiegewinnung fördert, fürs Gemeindepräsidium längst ein Vollamt hat und eine Gemeinde geworden ist, die ich gernhabe. Ich bin sogar leise stolz, in Wikipedia neben dem Schriftsteller Peter J. Betts, «Fäbu» Cancellara und der Rennrodlerin Martina Kocher als Wohleiner Persönlichkeit aufgeführt zu sein. (Wenn auch weit berühmtere und erfolgreichere Menschen wie Hockey-Goalie Jonas Hiller und Ökonom Rudolf Strahm in der Aufzählung fehlen.)

Die freche Schnurre, sie ist mittlerweile mein Beruf. In meinem neuen Kabarettprogramm kommt der alte «Schürerfritz», unser legendärer Gemeindeschreiber, genauso vor wie der kleine Fritz VI. aus Säriswil, genauer: «Choufme Fritzens Fridus Fritz, em Fritzli sim Fritz dr Fritz». Und erst bei der Rückkehr in den Murzeler Geräteraum wurde mir bewusst, wo ich wohl die ersten Schritte als Komödiant gemacht haben muss: 1973, am Unterhaltungsabend des Turnvereins.

Bänz Friedli

Der Autor und Kabarettist aus Uettligen wohnt mit seiner Familie in Zürich. Er tourt derzeit mit seinem neuen Programm «Was würde Elvis sagen?».

[www.baenzfriedli.ch](http://www.baenzfriedli.ch)



Bänz Friedli (zvg)



## Kiebitz ist Vogel des Jahres

Der Kiebitz mit seinem kecken Federschopf und trippelnden Gang ist vom Schweizer Vogelschutz zum Vogel des Jahres 2019 gewählt worden. Als Bodenbrüter kann der schillernde, taubengrosse Watvogel kaum mehr ohne Mithilfe der Landwirtschaft bei uns überleben. Auf dem Foto von Willi Joss vom Natur- und Vogelschutz Wohlen sieht man einen Kiebitz beim Nest mit seinen Jungen (unten rechts zu erkennen). Zum letzten Mal hat der engagierte Vogelkenner 1990 in der Gemeinde westlich von Oberdettigen Kiebitze beobachtet. Schweizweit wurden letztes Jahr 206 Brutpaare gezählt.



## Der Musiker Hassan Taha

Seit rund fünf Jahren lebt der Komponist und Oud-Spieler Hassan Taha in Hinterkappelen. Er gibt am 17. März in der Kirche Wohlen mit Musikerinnen und Musikern aus der Schweiz und Syrien ein Konzert, das Brücken zwischen der arabischen und schweizerischen Volksmusik schlägt. 2012 hat Taha seinen Master in Komposition an der Berner Hochschule der Künste gemacht und konnte wegen des Bürgerkriegs nicht mehr zurück nach Syrien. Seine Frau, die Sängerin Najat Suleiman und er fühlen sich wohl in der Gemeinde und sind dankbar, hier eine Chance zum Neuanfang bekommen zu haben.



## Feuerwehr leistet viel

Die Feuerwehr Wohlensee Nord hat im letzten Jahr 53 Einsätze mit insgesamt 820 Einsatzstunden geleistet. Das Foto zeigt die wichtige Ausbildung am Feuer. 2018 waren wegen der grossen Trockenheit und stürmischen Winden auch Waldbrände zu bekämpfen. Dabei können Waldbrände durch das Befolgen einfacher Regeln vermieden werden. So ist etwa bei starken Winden auf Feuer im Freien zu verzichten und grundsätzlich immer das Feuer ständig zu überwachen. Natürlich darf eine Grillstelle nur in absolut gelöschtem Zustand hinterlassen werden.

Wenn es nach Dul-x, Schweiss und Schminke riecht	3
Der Kiebitz: Vogel des Jahres	6
Musiker zwischen zwei Kulturen	8
Neue Namensspur im Friedhof	10
«Grosi – lies mir bitte vor!»	11
«Gerne Prinz oder Prinzessin»	12
Jubilarenkonzert begeistert	13
Mit unverstelltem Blick	14
Solidarität, Arbeit und Dank	15
Die Feuerwehreinsätze 2018	16
Wohlens Bevölkerung seit 1990 stark gealtert	18
Vielen Gästen Freude bereitet	20
Das isch doch e Gränni!	21
Stimmungsvoller Auftakt der Leichtathletik-Saison	22
Wohlen ist Pilotgemeinde	23
Korrektur Leist-Fahrplan	23
Alle mit Freude mitgemacht	24
Alle Jahre wieder	24
D' Samichlöis erinnere sech	25
Ein offenes Haus voller Musik	26
Waffelverkauf für Gambia	26
Wohlener Chronik	27
Kulturestrich adieu... und dann?	30
30. Behörden-Jass	31

## Ein schutzbedürftiger Bodenbrüter

# Der Kiebitz: Vogel des Jahres



**Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) wurde vom Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife zum Vogel des Jahres 2019 gewählt.**

**Der taubengrosse Watvogel ist einer der schillerndsten und auffallendsten seiner Art. Der kecke Federschopf ist sein Markenzeichen schlechthin. Als Bodenbrüter war er ursprünglich auf Feuchtwiesen und Riedflächen angewiesen. Heute muss er auf offene Wiesen und Äcker im Kulturland ausweichen. Ohne Mithilfe der Landwirtschaft könnte der Vogel bei uns kaum mehr überleben.**

Der Kiebitz fällt am Boden mit seinem trippelnden Gang und seinem kecken Federschopf auf. Von weitem hat er eine dunkle Oberseite und einen weissen Bauch. Von nahem schillert seine Rücken- und Flügelpartie im Sonnenlicht in allen Farben. Vor der Brutsaison sind oft kleinere Trupps über Äckern oder Riedflächen auf Nahrungs- oder Brutplatzsuche unterwegs. Die spezielle Farbgebung sorgt bei ihrem gaukelnden Flug für einen schwarz-weiss blinkenden Effekt, was sie leicht von anderen Arten unterscheiden lässt.

### Trickreiche Nahrungssuche

Da Kiebitze überwiegend von kleinen Bodentieren leben, wenden sie dabei zwei Jagdtechniken an. Einerseits trippeln sie einige Schritte, um dann kurz zu verharren und zu lauschen, was sich da am Boden bewegt. Eine ähnliche Technik können wir

jeweils auch bei Amseln beobachten. Die zweite Technik ist das «Bodenklopfen» oder «Fusstrillern». Dabei stehen sie auf einem Bein und bewegen das andere rasch vibrierend auf und ab, ohne den Bodenkontakt zu verlieren. Auf diese Weise simulieren die Kiebitze Regentropfen, was Lebewesen wie Regenwürmer aus der Erde lockt.

### Erschwerte Fortpflanzung

Bei uns treffen die Kiebitze schon im Februar aus ihren Winterquartieren ein. Sie überwintern meist im Mittelmeerraum und in Nordafrika. Ab März zeigt das Männchen bei uns seinen akrobatischen Balzflug. Es fliegt bogenförmig auf und ab und flötet dabei melodios «kiwit-it-it-kiwit». Der Name Kiebitz kommt von seinem arttypischen Ruf. Der eigentliche Watvogel muss heute auf Kulturland ausweichen, da geeignete Feuchtgebiete weitgehend fehlen. Die Brut findet in Kolonien statt, wo mehrere Nester im Acker oder baumlosen Kulturland nahe beieinander liegen. Zur Brutzeit drehen die Männchen einige Mulden in den Boden. Von diesen wählt das Weibchen die geeignetste als Brutplatz aus. In das ausgepolsterte Bodennest legt das Weibchen meist 4 Eier, die es 26 bis 29 Tage bebrütet. Die Jungen sind sogenannte Nestflüchter und verlassen das Nest bereits am ersten Tag.

### Trippelnde «Plüschtiere» im Feld

Die kleinen plüschigen Federknäuel gehen vom ersten Tag an eigenständig auf Nahrungssuche. Dabei werden sie von der Mutter aufmerksam bewacht. Bei Gefahr steigen meistens die Männchen rufend in den Himmel und greifen den Feind mutig an. In den ersten Tagen ducken sich die jungen Kiebitze dabei regungslos auf den Boden und warten bis die Gefahr vorüber ist. Ihre Feinde sind vor allem Grossmöwen, Greife, Füchse und Marderartige. Keine Überlebenschance hingegen haben sie gegen die landwirtschaftlichen Bearbeitungsmaschinen im Kulturland.

### In der Schweiz fast ausgestorben

Kiebitze brüteten einst in Feucht- und Riedwiesen, welche aber fast alle bis um die Mitte des 20. Jahrhunderts drainiert wurden. Die rund 1000 Brutpaare, die man in den Siebzigerjahren in der Schweiz noch zählte, wichen zum Brüten ins Ackerland aus. Damit kamen sie aber vom Regen in die Traufe. Zunehmend wurde die Landwirtschaft intensiviert und immer mehr Pestizide eingesetzt. Dies führte dazu, dass viele

Kiebitz mit Jungen  
(Foto: Thorsten Krueger)



Kleininsekten vernichtet wurden und die Kiebitze dem gewohnten Brutplätzen fern blieben. Die Folge war, dass man 2005 in der Schweiz nur noch 83 Brutpaare zählen konnte.

### Zusammenarbeit mit Landwirten bringt Wende

Vor etwa 15 Jahren starteten daher BirdLife Schweiz und die Vogelwarte Sempach verschiedene Schutzprojekte zusammen mit Landwirten und Ehrenamtlichen von BirdLife Schweiz. Die Kiebitze wurden nach dem Nestbau grossflächig durch Elektrozäune vor Feinden geschützt. In enger Zusammenarbeit mit den Landwirten begleiten Naturschützer die landwirtschaftlichen Arbeiten, damit weder Eier noch Jungvögel zerstört werden. Dies passiert zum Beispiel im Fraubrunnen-Moos und im Grossen Moos bei Ins, wo auch wir vom Natur- und Vogelschutz Wohlen BE (NVW) aktiv mitbetreut haben.

### Erloschene Kolonien in Oberdettigen und Murzelen

Die traditionelle Bergfeldexkursion des NVW führt seit Jahrzehnten auf unterschiedlichen Wegen nach Oberdettigen. Hier konnten wir in der Umgebung regelmässig Kiebitze beobachten. Meine allerletzte Feststellung westlich von Oberdettigen stammt vom 6. Mai 1990! Seither ist die kleine Kolonie verwaist. Auch der Brutplatz in der Eichweid bei Murzelen ist erloschen. Hierzu habe ich noch Belege, die ich am 30. April 1988 bildlich festgehalten habe. Es handelt sich hierbei um ein typisches 4-er-Gelege eines Kiebitz-Paares. Die Veränderungen in der Landschaft durch Drainage und intensive Bewirtschaftung lässt in unserer Gemeinde heute kaum mehr Bruten zu.

### Es bleibt noch einiges zu tun

Die Schutzbemühungen von BirdLife Schweiz und der Vogelwarte Sempach leiteten in einigen Gebieten eine Trendwende ein: 2018 gab es in der Schweiz wieder 206 Brutpaare, doch ist der Bestand noch zu klein, als dass er sich ohne Massnahmen erhalten könnte. Die Zusammenarbeit Landwirte und Naturschützer muss zudem mancherorts noch verbessert und intensiviert werden. Weitere Wiesenbrüter wie Braunkehlchen, Feldlerchen oder der Wachtelkönig brauchen die Rücksichtnahme der Landwirtschaft ebenfalls zum Überleben. BirdLife Schweiz, mit seinen angeschlossenen lokalen Natur- und Vogelschutz-Sektionen wie der NVW, engagieren



sich seit Jahren in Schutzprojekten, welche den Kulturlandvögeln in unserem Land ein Überleben sichert.

Ich hoffe, dass der Kiebitz in Zukunft auch bei uns wieder vermehrt beobachtet werden kann oder gar zum Brüten kommt.

Informationen über aktuelle Anlässe des NVW finden Sie auf der Homepage: [www.nvw.birdlife.ch](http://www.nvw.birdlife.ch)

Willi Joss, Vizepräsident NVW

Kiebitz-Gelege im Murzelenfeld am 30.04.1988  
(Foto: Willi Joss)

Kiebitze im Flug über dem Uettligenfeld  
(Foto: Andreas Jaun)



## Hinterkappelen: Komponist und Interpret Hassan Taha

# Musiker zwischen zwei Kulturen

**Der aus Syrien stammende Künstler Hassan Taha lebt seit rund fünf Jahren in Hinterkappelen. Seinem bewegten Leben und vielen Zufällen ist es zu verdanken, dass er in der Gemeinde Wohlen seine zweite Heimat gefunden hat.**

Musik ist sein Leben. Das merkt man Hassan Taha sofort an, wenn man mit ihm ins Gespräch kommt. Er wählt die Wörter mit Bedacht, wenn er aus seiner Vergangenheit erzählt. Vieles war und ist nicht einfach und weckt traurige Erinnerungen. Doch er hat gelernt, damit umzugehen. Spricht er über Musik, leuchten seine Augen. Melodien begleiten ihn schon fast sein ganzes Leben lang und helfen ihm über schwere Zeiten hinweg.

### Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Hassan Taha stammt aus einer Musikerfamilie. Sein Grossvater und sein Onkel waren beide Oud-Spieler (die Oud ist ein orientalisches Instrument ähnlich einer Laute) in Homs, der drittgrössten syrischen Stadt im Westen des Landes. Mit acht Jahren bekam der Junge seine erste Oud, auf der er eifrig übte. Das grosse Vorbild war der Onkel, den alle in Homs kannten und auf der Strasse grüssten. Das musste doch ein tolles Leben sein!

Nach der Schulzeit war klar: Mit Musik wollte Hassan Taha sein Leben verdienen. Die einzige Ausbildungsmöglichkeit in ganz Syrien war die erst im Jahr 1993 vom syrischen Ministerium für Kultur gegründete Musikakademie in der Hauptstadt Damaskus, dessen Professoren alle aus Russland kamen. Dort wurde aber nur die klassische westliche Musik unterrichtet. So kam der junge Musiker zum Waldhorn.

### Traumberuf Komponist

Mit dem Syrischen Symphonieorchester und seinem Waldhorn begab sich Hassan Taha auf Tourneen um die ganze Welt. Dass dieses Orchester vom Assad-Regime zur politischen Propaganda missbraucht wurde, missfiel ihm zwar, aber für junge syrische Musiker gab es damals keine andere Möglichkeit, sich zu profilieren. Der Wunsch, sich in Komposition weiterzubilden, reifte in seinen Gedanken. Schliesslich gelang es ihm, sich diesen Traum in Maastricht zu erfüllen, wo er vier Semester an der dortigen Universität studieren durfte.

Nach einigen Jahren als Musiker und Dozent an der Musikakademie in Damaskus wurde Hassan Taha auf die Stiftung Pro Helvetia aufmerksam gemacht. Diese ermöglichte ihm einen dreimonatigen Aufenthalt in Bern, wo er in Kontakt mit anderen Künstlern und Mentoren kam. An der Hochschule der Künste machte er im Anschluss daran seinen Master in Komposition. Das war im Jahr 2012. Durch den Bürgerkrieg in Syrien hatte sich die Situation in seinem Heimatland mittlerweile so zugespitzt, dass an eine Rückkehr nicht mehr zu denken war.

### Brückenschlag zwischen Ost und West

In der arabischen Musik spielen der Gesang und die Lyrik die absolut tragende Rolle. Einzelne Instrumente begleiten den Sänger lediglich mit der gleichen Stimme und dienen vor allem dazu, dem Stück eine andere Klangfarbe hinzuzufügen. Syrien ist ein Land mit einer sehr alten Tradition, in der die Kunst des Dichtens hochgehalten wird. So erzählen die Lieder oft in blumiger Sprache von Schönheit, Zuneigung und Liebe. Über Generationen wurde die Volksmusik mündlich weitergegeben, erst seit dem frühen zwanzigsten Jahrhundert wurde sie niedergeschrieben und gesammelt.

Hassan Taha hat in Europa zum ersten Mal die Musik und die Partituren unserer zeitgenössischen Musiker gehört und gesehen. Die Vielfalt dieser Musik schockierte ihn. Er brachte Partituren, Bücher und CDs zurück nach Damaskus, um sie als Dozent mit seinen Schülern zusammen zu analysieren. Die vielstimmigen Lieder und Kompositionen bei uns im Westen versetzten ihn in Staunen und faszinierten ihn. Aus dieser Faszination heraus wagte Hassan Taha den musikalischen Brückenschlag zwischen morgen- und abendländischer Musik. Dieser Spannungsbogen zeigt sich in seinen Kompositionen und Musikarrangements.

### Kleines Paradies Wohlen

Seine Heimat Syrien vermisst Hassan Taha sehr. Die Gedanken an das gebeutelte Land und seine Landsleute lassen ihn nicht los. Sein grösster Wunsch ist, dass endlich Frieden einkehren möge, damit die Menschen dort wieder unter menschenwürdigen Verhältnissen leben können. Grosse Hoffnung hat er im Moment jedoch nicht, dass sich die Situation in nützlicher Frist wirklich verbessern könne.



Unterdessen hat sich Hassan Taha gut in der Schweiz eingelebt. Seine Frau und er haben viele Kontakte zur Schweizer Bevölkerung und sind äusserst dankbar dafür, dass sie bei uns die Chance auf einen Neuanfang bekommen haben. Wohlen mit seiner schönen, grünen Landschaft und dem See inspirieren den Künstler und seine Frau, die Sängerin Najat Suleiman, immer wieder aufs Neue. Mit der Lebensart in der Schweiz haben sie sich gut angefreundet. Die sprichwörtliche Pünktlichkeit, der Perfektionismus und die Gründlichkeit der Schweizer kommen der persönlichen Mentalität des Musikerehepaars sehr entgegen. Hier fühlt es sich wohl.

«Du bist ein Schweizer!» ist eine stehende Redewendung in Syrien für jemanden, der alles sehr genau nimmt. Ja, wenn Hassan Taha immer öfter von seinen Landsleuten so betitelt wird, ist er stolz. Stolz, dass er den Sprung in eine andere, neue Welt geschafft hat!

Christiane Schittny

### **Alrozana: Konzert mit Hassan Taha Kirche Wohlen, 17. März, 17.00 Uhr**

Lieder aus der Schweiz und aus Syrien in Arrangements von Hassan Taha unter dem Patronat von Bundesrätin Simonetta Sommaruga.

Dieses Konzert vereint 10 Musikerinnen und Musiker aus der Schweiz und Syrien.

Sie spielen Volksmusik auf jeweils landestypischen Instrumenten wie Schwyzerörgeli, Alphorn, Oud (Hassan Taha) und Hackbrett. Die Sängerinnen sind Najat Suleiman (Wohlen) und Barbara Berger. Leitung: Hans Martin Stähli.

Mit der Kollekte (Richtpreis 25 Franken) kann ein Teil der Kosten gedeckt werden.

Die Kulturkommission Wohlen unterstützt das Konzert mit einem Förderbeitrag.

Hassan Taha spielt Oud.  
(Foto: zvg)



## Erweiterung der Gemeinschaftsgrab-Beschriftung

# Neue Namensspur im Friedhof

**Kurz vor Weihnachten wurde beim Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Wohlen die bestehende Beschriftungsmöglichkeit in Form einer zweiten Namensspur durch das Bildhaueratelier Heidi und Richard Wyss und die Tschannen Gartenbau GmbH installiert.**

Das Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Wohlen wurde 2008 von den Steinbildhauern Heidi und Richard Wyss aus Wohlen entworfen und geplant und 2010 in Zusammenarbeit mit der Firma Tschannen Gartenbau GmbH aus Murzelen realisiert.

Bis heute überzeugt die Idee und Gestaltung dieses schönen Ortes mit ihrer Klarheit und mit dem Bezug zur Vergänglichkeit und macht das Gemeinschaftsgrab zu einem beliebten Bestattungsort.

In einer Namensspur mit Steinplatten können die Angehörigen auf Wunsch den Namen der Verstorbenen eingravieren lassen. Da nun bald alle 160 Platten beschriftet sind, wurde im November 2018 eine 2. Namensspur realisiert. Wiederum schlossen sich Richard Wyss und Beat Tschannen zusammen und erstellten gemeinsam die Erweiterung mit 160 neuen Schriftplatten. So kann das beliebte Angebot auch weiterhin genutzt werden.

Gemeinschaftsgrab bedeutet Bestattungsstätte für die Gemeinschaft, also wir alle.

Wie so oft steht auch hier das Miteinander im Vordergrund und verlangt von allen Besuchern einen einerseits toleranten Umgang, andererseits aber das Beachten der Benutzungsregeln.

Diese möchten wir an dieser Stelle in Erinnerung rufen:

- Die beschrifteten Platten dürfen nur vom beauftragten Bildhauer in die Spur eingebettet werden. Da diese fixiert werden, ist ein nachträgliches Herausnehmen und Beschriften der Platten (z.B. mit einem zweiten Namen) nicht möglich.
- Zum vorübergehenden Aufstellen von Blumenschmuck und persönlichen Andenken dient der Mergelplatz am Fuss des Aschehügels. Ausserhalb dieses Bereichs dürfen keine Blumen, Kränze oder andere Gegenstände hingestellt werden. Der Friedhofgärtner entfernt verwelkte Blumen aber auch Pflanzenschalen mit mehrjähriger Bepflanzung, Laternen, Keramikengel usw. nach Bedarf.
- Der Lichtertisch am Anfang der Namensspur dient zur Aufnahme von Kerzen. Ausserhalb dürfen keine Kerzen aufgestellt werden.
- Auf der Namensspur dürfen keine Kerzen, Laternen und Blumen deponiert werden. Dadurch können die Steinplatten verschmutzt oder beschädigt werden. Der Friedhofgärtner ist befugt, unsachgemäss deponierte Gegenstände zu entfernen.

Weitere Informationen zum Gemeinschaftsgrab finden Sie auf der Website der Gemeinde Wohlen ([www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch)), im Infokasten bei der Aufbahnhalle oder direkt beim Friedhofgärtner, Tel. 031 829 05 34 oder E-Mail: [friedhof@tschannen-gartenbau.ch](mailto:friedhof@tschannen-gartenbau.ch)

Beat und Monika Tschannen, Friedhofgärtner

Das Bildhauerpaar Richard und Heidi Wyss sowie die Gartenbauer Monika und Beat Tschannen (v.l.n.r.) bei den Namensspuren des Gemeinschaftsgrabes. (zvg)



# «Grosi – lies mir bitte vor!»

**Da die Bibliothek nicht nur ein Ort zum Ausleihen von Büchern und anderen Medien ist, steht seit kurzem ein Vorlesestuhl bei uns. Er lädt zum Verweilen und Geschichtenerzählen ein. Dies und andere Änderungen finden Sie hier in der Übersicht:**

## Unser Vorlesestuhl

Immer wieder besuchen uns Eltern und Grosseltern, die ihren Kindern und Grosskindern direkt bei uns vorlesen. Nun ist es noch bequemer geworden: Unser Vorlesestuhl bietet Platz für die vorlesende Person; auch ein bis zwei Kinder passen noch auf den Schoss! Natürlich dürfen die Kinder auch auf einem der kleinen Stühle davor Platz nehmen. Es soll einfach für alle gemütlich sein. Und nicht vergessen: Vorlesen fördert das Sprachverständnis und den Spracherwerb von kleinen Kindern. Ein willkommener Nebeneffekt einer gemütlichen gemeinsamen Aktivität mit unseren kleinsten Besucherinnen und Besuchern.

## Unsere neuen Abonnemente

- Nachdem wir eine grosse Leserschaft mit unserem Angebot an digitalen Onleihe-Medien mit dibiBE erreichen können, haben wir neu auch ein separates Abo für englische und italienische digitale Titel im Angebot. Dank der guten Zusammenarbeit mit unserer Regionalbibliothek in Bern, können wir Ihnen diese Möglichkeit unkompliziert anbieten.
- Ist das von Ihnen gewünschte Buch immer ausgeliehen? Ist der gesuchte Film für den gemütlichen Samstagabend nicht im Regal? Mittels einer Reservation können Sie dieser Problematik entgegenwirken. Neben der einmaligen Reservation für Fr 2.–, bieten wir nun einen Abonnementszusatz für ein Jahr an. Für einen Pauschalbetrag erhalten Sie eine unlimitierte Anzahl an Reservationen während Ihrer Abo-Laufdauer.
- Besitzen Sie eine Kulturlegi? Auch hier bieten wir ein neues Abonnement für die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften an. Erkundigen Sie sich bei unserem Team über die Details dieses Abonnements.

Alle Angebote finden Sie in unserer neuen Benutzungsordnung. Kommen Sie vorbei in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen und holen Sie sich ein Exemplar.

Martin Häsler, Gemeindebibliothek Wohlen



## Lesezirkel

**Mittwoch, 27. März, 19.30 Uhr**

**«Wenn du gefragt hättest, Lotta»** von Barbara Geiser. Lotta erkundet das Leben ihrer verstorbenen Grossmutter Luise. Vom touristisch erblühenden Gletschen (unschwer als Grindelwald zu erkennen) bis über den Ärmelkanal führt sie ihre Reise auch zu sich selber. Voranzeige: die Autorin Barbara Geiser besucht uns am 7. Mai und liest um 19.30 Uhr aus Ihrem Buch.

**Öffnungszeiten Frühlingsferien, 7.–22. April**  
Dienstag, Mittwoch, Freitag: 15.00–19.00 Uhr  
Die Bibliothek bleibt während den Osterfeiertagen von Karfreitag, 19. April bis und mit Ostermontag, 22. April geschlossen.

**Leihfristverlängerungen:** Tel. 031 901 09 20 (auch Telefonbeantworter) und E-Mail: [biblio.wohlen@bluewin.ch](mailto:biblio.wohlen@bluewin.ch)  
Unser Angebot finden Sie unter: [www.winmedio.net/wohlenbe](http://www.winmedio.net/wohlenbe) und rund um die Uhr für Ihren E-reader: [www.dibibe.ch](http://www.dibibe.ch)

## 20 Jahre Ludothek Wohlensee: Kinder zeichnen Spiel

# «Gerne Prinz oder Prinzessin»



**Im Jubiläumsjahr der Ludothek Wohlensee zeichnen Kinder die Ludothek oder ihr Lieblingsspiel. Auf einer der bereits eingegangenen Zeichnungen ist eine Prinzessin mit violetterm Kleid zu erkennen. Nina hat die Prinzessin gezeichnet und möchte damit ihre Vorliebe für Rollenspiele und das Verkleiden zum Ausdruck bringen. Das sind beliebte Freizeitbeschäftigungen bei 3- bis 6-Jährigen.**

Wer von uns hat als Kind nicht schon an der Theke eines Spiel-Verkaufsladens gestanden und Brot oder Äpfel verkauft? Das Kind bevorzugt dabei die Rolle des Verkäufers: Es fragt den Kunden nach seinen Wünschen, holt die Waren aus dem Regal, bestimmt den Preis und kassiert das Geld ein.



Prinzessin,  
gezeichnet von Nina



Verkleiderli-Kofferli  
aus der Ludothek

Ob als Verkäuferin, Ärztin, Matrose, Bäuerin, Schifffahrtskapitän, Polizistin, Reiterin oder Zirkusdirektor, Kinder können ihre Fantasie ausleben und in verschiedene Rollen schlüpfen. Meist werden Situationen und Szenen aus dem Alltagsleben nachgespielt. Oft werden Themen aufgenommen, welche die Kinder gerade beschäftigen. Deshalb verrät das Rollenspiel viel über den Gemütszustand und das Erleben des Kindes.

Rollenspiele sind wichtig, weil sich Kinder zwischen drei und sechs Jahren mit der Welt der Erwachsenen auseinandersetzen und lernen, sich in andere hinein zu fühlen. Soziales Verhalten wird geübt, indem man sich mit andern Kindern absprechen muss. Mit zunehmendem Alter verwischen die Grenzen zwischen Rollenspiel und Schauspielerei. Aus der Beschäftigung mit der Realität wird der fantasievolle Einfall, wie etwas sein könnte, wie im «Grossen Buch der Kinderspiele» von Martin Stiefenhofer zu lesen ist.

Mit einem Koffer voller Kleider und Schminke können die Kinder zum Rollenspiel oder Theater spielen animiert werden.

Sich zu verkleiden ist auch in der Fasnachtszeit angesagt. Als Leopard, Tiger, kleiner Marienkäfer, Pirat, Peter Pan oder Prinzessin verkleidet Teil des bunten Fasnachtstreibens zu sein, macht Freude. Eine Auswahl an Kostümen für Kinder und Erwachsene ist in der Ludothek erhältlich.

Claudia Beer, Ludothek Wohlensee

### Nächste Ludo-Veranstaltungen

- **Tichu Team-Turnier**  
**Samstag, 23. März, 14–18 Uhr,**  
**Türöffnung 13.30 Uhr** in der Ludothek,  
Dorfstrasse 2 in Hinterkappelen.  
Anmeldung im Team erwünscht.
- **Spielnachmittag für Seniorinnen und Senioren**  
**Donnerstag, 11. April, 14–16 Uhr**  
in der Ludothek. Mit Kaffee und Kuchen.
- **Spielabend**, Spiele nach Wunsch  
**Dienstag, 30. April, 19.30 Uhr** in der  
Ludothek

Spielverlängerungen: [info@ludowohlensee.ch](mailto:info@ludowohlensee.ch)  
[www.ludo-wohlensee.ch](http://www.ludo-wohlensee.ch)/Tel. 031 901 33 13

# Jubilarenkonzert begeistert

**Die Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen hat im Januar ihr alljährliches Jubilarenkonzert im Kipferhaus durchgeführt. Die anschliessenden Feedbacks der Zuhörerinnen und Zuhörer waren sehr positiv. Der Anlass war ein Erfolg. Nächstes Jahr feiert die Musikgesellschaft dann mit einem grossen Fest ihr 100-jähriges Bestehen.**

Am Samstag, 12. Januar fand das alljährliche Jubilarenkonzert der Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen im Kipferhaus in Hinterkappelen statt. Zu diesem Konzert sind alle in der Gemeinde Wohlen wohnhaften Personen eingeladen, welche im aktuellen Jahr 80 Jahre alt werden oder bereits über 80 Jahre alt sind. Von Jahr zu Jahr steigt die Teilnehmeranzahl, heuer durften schon 140 Personen empfangen werden. Die Gäste konnten zum Konzert belegte Brötchen und anschliessend Kaffee und Kuchen geniessen. Das abwechslungsreiche Konzertprogramm sowie das Beisammensein der Gäste und der Musikanten sorgt jedes Jahr für eine grossartige Atmosphäre.

## **Mittelländischer Musiktag 16.05.2020: Helferinnen und Helfer gesucht**

Auch die Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen feiert bald einen runden Geburtstag. Im Jahr 2020 wird der Verein 100-jährig. Zu diesem Anlass findet der Mittelländische Musiktag am 16. Mai 2020 in Hinterkappelen statt und anschliessend am 17. Mai 2020 ein Jubiläumsfest zur Feier des 100-jährigen Bestehens. Die Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen freut sich, Sie zu diesen Anlässen begrünnen zu dürfen.

Ein Fest benötigt aber immer auch Helferinnen und Helfer. Wer gerne freiwillig mithelfen möchte, kann sich per E-Mail melden auf: [helfer@musiktag2020.ch](mailto:helfer@musiktag2020.ch) und für weitere Informationen: [www.musiktag2020.ch](http://www.musiktag2020.ch)

Rahel Tschannen,  
Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen



# Mit unverstelltem Blick



reformierte  
Kirchgemeinde  
wohlen  
bei Bern

Eine Fensterscheibe  
des Berner Münsters:

Gott schafft Eva  
aus Adams Rippe.

Diese biblische  
Geschichte ist wohl  
vielen noch vertraut.

(Foto: Münster-  
stiftung Bern)

**Bildungslücken kann man unterschiedlich betrachten: Als beklagenswertes Manko, als anspruchsvolle Herausforderung oder als spannende Chance. Dazu ein paar Gedanken von einem, der sich berufshalber mit eigenen und fremden Bildungslücken beschäftigt.**

Mit Jugendlichen stehe ich im Chor des Berner Münsters. Das fallende Licht zaubert Farben auf unser Gesicht. Doch die Erleuchtungen kommen zögerlich, als wir versuchen, die Bibelszenen in den Fenstern zu identifizieren. Diejenige mit der Krippe, sagt jemand, das ist wohl Weihnachten. Diejenige mit dem Kreuz, meint eine andere, das ist doch... – wie heisst dieser Tag schon wieder, vor Ostern? Einem der Schüler kommt der feurige Busch bekannt vor, ein anderer

fragt, was die Darstellung der Frau bedeutet, die aus der Seite eines Mannes herausgezogen wird.

Ein munteres Rätselraten beginnt. Dabei lautet die häufigste Aussage: Keine Ahnung! Bei mir kommt der Gedanke auf: Früher war das anders, als «Biblische Geschichte» noch Schulfach war und die Sonntagsschule florierte und die Geschichten von Abraham bis Moses und von Johannes bis Paulus zum Repertoire der (gross)elterlichen Gutenachtgeschichten gehörten. Doch bevor ich in Nostalgie versinke, picke ich eine Szene heraus aus der Bilderfolge und erzähle von Abraham, dem befohlen wird, er solle seinen Sohn Isaak opfern. Die Jugendlichen lauschen, so aufmerksam wie kaum vorher während dem Gang durchs Münster. Unvoreingenommen hören sie zu. Niemand gibt mir das Gefühl, ich tische ihm Altbekanntes und Abgestandenes auf. Das gibt der Geschichte eine spezielle Resonanz, und es bringt mich dazu, das Nichtwissen der Jugendlichen in einem günstigeren Licht zu sehen.

Es könnte ja sein, dass in den Bildungslücken eine Bereitschaft wächst, mit unverstelltem Blick die alten Geschichten zu betrachten, die in ihrer Knappheit und Fremdheit wie aus der Zeit gefallen erscheinen und gerade darum zeitlos sein können. Wir Pfarrpersonen möchten bei den Gelegenheiten, die sich uns in Gesprächen und Gottesdiensten bieten, zu einem solchen frischen Blick auf die biblischen Geschichten ermuntern, auch diejenigen, die mit dem jüdisch-christlichen Traditionsschatz gut vertraut sind. Wir selbst versuchen, die alten Texte mit neuer Unbefangenheit zu studieren und zu meditieren. Dabei machen wir die faszinierende Erfahrung, dass sie eine unterschiedliche Aussagekraft bekommen, je nachdem, ob wir sie in eine Abschieds- oder eine Aufbruchssituation hinein auslegen. Am schönsten für uns ist es, wenn wir diese Erfahrung teilen können.

Übrigens: Ab dem 28. Februar läuft in unserer Kirchgemeinde ein fünfteiliger Erwachsenen-Bildungskurs unter dem Titel «Glauben ist (k)eine Kunst». Diesem Kurs kann man sich auch noch ganz kurzfristig anschliessen. Die Details dazu im «Reformiert» oder unter [www.kg-wohlenbe.ch](http://www.kg-wohlenbe.ch).

Daniel Hubacher, Pfarrer



# Solidarität, Arbeit und Dank

**Die Migrationsarbeit der Kirchgemeinde Wohlen gedenkt 2019 ihres 30-jährigen Bestehens. Sie tut dies mit speziellen Anlässen aus Dankbarkeit für die verbreitete Solidarität in der Gemeinde.**

30 Jahre Flüchtlings- und Integrationsarbeit – trotz der runden Zahl spricht man hier nur ungern von einem Jubiläum. Schlecht, dass es das freiwillige, die staatlichen Strukturen ergänzende, Engagement der Kirchgemeinde heute immer noch braucht, auch wenn die Balkankriege, die die Schaffung einer Stelle in der Kirchgemeinde ausgelöst haben, nicht mehr akut sind.

In diesen 30 Jahren ist auf Wohlener Gemeindegebiet immer mal wieder ein Flüchtlingsheim (Durchgangszentrum oder wie es heute heisst: eine Kollektivunterkunft) geöffnet und geschlossen und wieder neu betrieben worden. Nach den Menschen aus dem Balkan kamen vermehrt solche aus Äthiopien, Eritrea und Sri Lanka; in den letzten Jahren zudem auch Menschen aus Afghanistan und Syrien – konstant aber aus den kurdischen Gebieten des Iraks und der Türkei sowie aus dem Tibet.

Die Kirchgemeinde versuchte stets, allen interessierten Migrantinnen und Migranten – seien es Geflüchtete oder nachgezogene Familienmitglieder – eine Anlaufstelle zu sein, ein offenes Ohr zu haben für seelische Nöte und praktische Bedürfnisse, Nischen zu schaffen, wo sich alle willkommen fühlen und neues Vertrauen ins Leben und Mitmenschen fassen können. Die jeweilige Migrationsbeauftragte organisierte Kurse – allen voran den wöchentlichen Nähtreff, den es nun durchgängig seit 30 Jahren gibt – und immer wieder andere dazu, je nach Klientel und Situation. Durchgeführt aber wurden die Angebote, sei es nun Deutsch oder Schwimmen oder Garten oder Nachhilfe, fast immer von Freiwilligen. Ohne diese wäre nur ein Bruchteil möglich; nicht nur, was die Kurse angeht, sondern vor allem auch, was die persönliche Begegnung und Bereitschaft zur Offenheit Neuzugezogenen gegenüber betrifft. Nicht, dass dies immer einfach wäre – gesellschaftlicher Frieden ist eine Willenssache, die aber auch Freude machen kann.

Und das ist denn auch das Schöne an diesen 30 Jahren: die Solidarität insbesondere mit den Geflüchteten, die sich in der Unterstützung der Arbeit der Kirchgemeinde zeigt. Diese besteht ja nicht nur bei den Aktiven, sondern auch bei den Kirchgemeindemitgliedern, die durch ihre Beiträge



und Abstimmungen an den Kirchgemeindeversammlungen die Migrationsarbeit der Kirche seit 30 Jahren überhaupt erst ermöglichen. In dieser Hinsicht wenigstens kann man gerne von einem Jubiläum sprechen.

Mauerfoto von Klaus Petrus

Deshalb will die Migrationskommission der Kirchgemeinde in diesem Jahr auch etwas zurückgeben und danken. Sie tut dies in Form von drei zusätzlichen Anlässen: Es wird einen interkulturellen Literaturabend im Winter, ein völkerverbindendes Konzert im Herbst und – wie immer, aber etwas grösser – ein verspieltes Sommerfest im Juni geben.

Laurence Gygi, Migrationsbeauftragte Kirchgemeinde Wohlen

### **Welt aus Mauern: Klaus Petrus Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr im Kipferhaus**

Den Anfang dieser «30! Jahre» aber macht ein Bildvortrag mit Fotoausstellung. Der auf Menschenrechts- und Flüchtlingsthemen spezialisierte Fotojournalist und Reporter Klaus Petrus geht in Wort und Bild dem Thema der Mauern nach. Viele von ihnen wurden erst nach dem Fall der Berliner Mauer gebaut. In seinem Vortrag erzählt er von Menschen auf der Flucht, von deren Ängsten und Hoffnungen und auch davon, wie Grenzen und Mauern oft genug zuerst in unseren Köpfen entstehen; anschliessend Fragerunde.

Bereits 5 Jahre zugunsten Meikirch und Wohlen

# Die Feuerwehreinsätze 2018



Art	2014	2015	2016	2017	2018
grössere Brände	2	0	0	0	2
kleinere Brände	6	15	9	10	10
Elementar/Wasserschäden	13	14	19	20	15
Öl-/Chemiewehr	4	5	2	6	10
Fehlalarme	4	6	6	4	5
Verschiedenes*	8	10	11	13	11
Total Einsätze	37	50	47	53	53

\* Verkehrsunfälle, Tierrettungen, technische Hilfeleistung usw.

Dazu kommen die nicht dringenden Einsätze. Wie üblich sind dies vor allem Insekteneinsätze.

## Kommentar zu den Einsätzen im Jahr 2018

Gemäss der Jahresrechnung der Feuerwehr wurden insgesamt 820 Einsatzstunden geleistet. Auf ein einzelnes Ereignis herunter gerechnet, ergibt dies einen Durchschnitt von rund 17 Stunden pro Einsatz. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies beinahe einer Verdoppelung. Dieser doch markante Anstieg ergibt sich aus 3 Grosseinsätzen mit je über 100 und 4 Einsätzen mit je ca. 50 Einsatzstunden.

## Bemerkungen zu den Einsätzen:

- Bereits zum Jahresbeginn schüttelte uns Sturmtief Burglind kräftig durch und verursachte einige, zum Teil auch schwere Schäden. Die Feuerwehr erhielt innert Kürze via Alarmzentrale



Nach dem Waldbrand im Aspiwald. (zvg)

oder auch direkt ins Magazin mehrere Dutzend Alarmmeldungen. Dabei handelte es sich vorwiegend um umgestürzte Bäume, die Häuser beschädigten oder Verkehrswege unterbrachen. Die Feuerwehr, aber auch die Gemeindebetriebe von Meikirch und Wohlen hatten während 3 Tagen alle Hände voll zu tun.

- Während einem Sommergewitter erhielt die Feuerwehr eine Alarmmeldung «Brand, nach Blitzeinschlag Flammen ersichtlich». Glücklicherweise schlug der Blitz in eine in der Nähe stehende Tanne. Diese wurde aber arg in Mitleidenschaft gezogen. Wieviel Energie innert Bruchteilen von Sekunden abgebaut wird, wurde da deutlich sichtbar. Ein 30 cm breites Rindenband vom Giebel bis zum Wurzelstock wurde einfach abgesprengt. Auch die Steckdosen eines nahegelegenen Gartenhauses wiesen Sengspuren auf.
- Ein weiterer Brand ereignete sich in einem Keller eines Wohnhauses. Der Brandherd konnte rasch gelöscht werden. Jedoch verteilten sich die giftigen Rauchgase infolge offenem Wohnraum bereits vorher im ganzen Haus und machten es für den Moment unbewohnbar.
- Stürmischer Wind einerseits und das viel zu trockene zweite Halbjahr bescherten der Feuerwehr einige Waldbrände. Im Aspiwald in Uettligen wurde eine noch glimmende Feuerstelle zurückgelassen. Die Folge war eine verbrannte Waldfläche von ca. 15x50 Meter. Dank des neuen Schlauchverlegefahrzeuges konnte rasch ein Wassertransport errichtet und grösserer Schaden verhindert werden.



Ein anderer Brand beschäftigte die Feuerwehr im Buechholz nördlich von Hinterkappelen. Die Brandstelle war infolge vagen Informationen schwer zu lokalisieren und wegen wenig vorhandenen Waldwegen anschliessend auch aufwendig zu bekämpfen. Da war dann sofort viel Manpower nötig, um die Löschvorrichtungen zu Fuss im Wald zu verlegen. Wenn sich alle an folgende allgemeine Regeln halten, kann mitgeholfen werden, Waldbrände zu vermeiden:

- Sich über die lokale Gefahrensituation informieren, wenn man im Freien ein Feuer machen will.
- Feuerverbote unbedingt einhalten!
- Informationen aus Internet, Radio und Fernsehen sowie in Zeitungen beachten.
- Brennende Zigaretten und Zündhölzer nie wegwerfen.
- Beim Grillieren festeingerichtete Feuerstellen verwenden.
- Feuer laufend überwachen und allfälligen Funkenwurf sofort löschen.
- Grill-/Feuerstellen und deren Umgebung nur im absolut gelöschten Zustand verlassen.
- Bei starken und böigen Winden auf Feuer im Freien unbedingt verzichten.
- Feuerwerkskörper nur an Orten mit ausdrücklicher Bewilligung der Standortgemeinde abfeuern.

Weitere nützliche Tipps findet man mit dem Stichwort Waldbrand auf den kantonalen und nationalen Webseiten.

- Ein doch eher seltener Verkehrsunfall ereignete sich in Meikirch. Ein Personenwagen geriet in einer Kurve aus der Fahrspur und knallte in das Treppenhaus eines Wohnhauses. Es ist nur von Glück zu sprechen, dass sich zu diesem Zeitpunkt keine Bewohner im Trümmerbereich aufhielten. Ein anderer, belastender und sehr trauriger Unfall hatte die Feuerwehr gegen Ende Jahr zu bewältigen. Ein Schüler kollidierte mit seinem Mofa mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Der Zusammenstoss war derart stark, dass er noch auf der Unfallstelle seinen Verletzungen erlag. Mit den betroffenen Feuerwehrmännern wurde zur Ereignisbewältigung Nachbesprechungen und Einzelgespräche organisiert. Auch hätte die Feuerwehr jederzeit die Möglichkeit, Unterstützung aus dem CareTeam des Kantons Bern beizuziehen. Nur dank der bemerkenswerten Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung aller beteiligten Behörden und Organisationen ist es möglich, nach solch belastenden Einsätzen wieder einigermassen zeitnah im täglichen Leben Fuss zu fassen.

- Zu guter Letzt leistete die Feuerwehr Wohlensee Nord im Sinne der nachbarschaftlichen Hilfeleistung in Schüpfen Unterstützung. Ein beinahe 24-stündiger Brand in einem Holzschnitzel-Silo brachte die Feuerwehren von Schüpfen und Umgebung in personelle Engpässe. So beteiligten sich 8 Atemschutzträger unserer Feuerwehr während einem halben Tag an den finalen Lösch- und Räumungsarbeiten.

Nicolas Echaud, Leiter Schutz und Sicherheit



Deckendurchbrand infolge geborstenem Schwedenofen. (zvg)

### Insektenbekämpfung ist kein Notfall

Aufträge zur Insektenbekämpfung (Bienen, Hornissen, Wespen) dürfen nicht über die Notfallnummern gemeldet werden, sondern müssen mit den Verantwortlichen abgesprochen werden. Informationen unter: [www.wohlen-be.ch/Dienstleistungen](http://www.wohlen-be.ch/Dienstleistungen), Feuerwehr.

### Bei Elementarschäden

Bei Elementarschäden (Unwetter, starke Niederschläge und Stürme) müssen nicht dringende Notrufe wie überschwemmte Keller und Garagen oder umgestürzte Bäume direkt der Feuerwehr gemeldet werden:

**Tel. 031 829 23 84**

**(nur besetzt, wenn Feuerwehr im Einsatz)  
alarmierung@wohlenseenord.ch**

Dies entlastet die Notrufnummern 112, 117 und 118. Sie bleiben so frei für echte Notfälle wie Feuer und Unfälle. Zudem erhält der Anrufer gleichzeitig eine Rückmeldung von der Einsatzleitung der Feuerwehr.

# Wohlens Bevölkerung seit 1990 stark gealtert

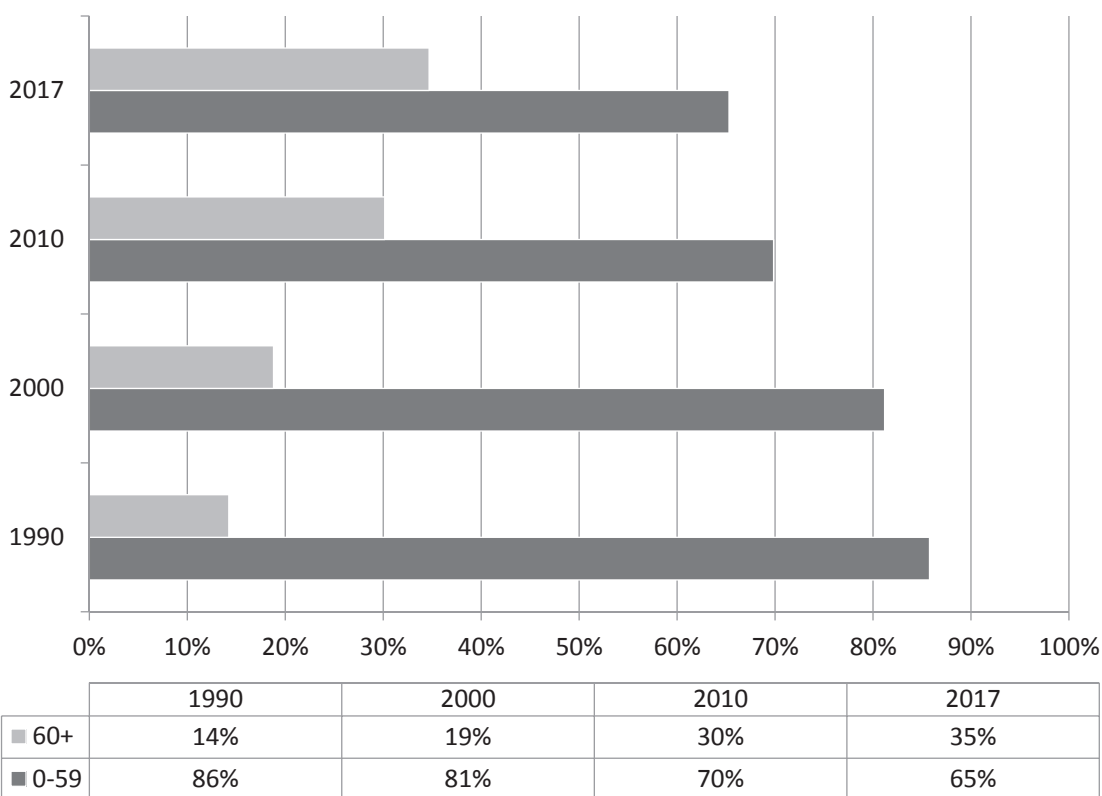
**Wohlen hat sich in den 70er- und 80er-Jahren dynamisch entwickelt und stagnierte anschliessend lange. Die Folge ist nun eine starke Alterung. Langsam beginnt sich aber die neue Wohnraumpolitik der Gemeinde auszuwirken.**

Viele von uns leben heute länger als unsere Eltern und Grosseltern. Das hat zur Folge, dass die Zahl der Seniorinnen und Senioren im Steigen begriffen ist. Und weil die heutigen Familien im Durchschnitt weniger Kinder haben als vor mehreren Jahrzehnten, ist der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung auch grösser geworden. In der Gemeinde Wohlen ist der Anteil der älteren Bevölkerung noch aus einem zusätzlichen Grund höher: Die Bevölkerungszahl der Gemeinde Wohlen hat sich von 1960 bis 1990 verdreifacht,

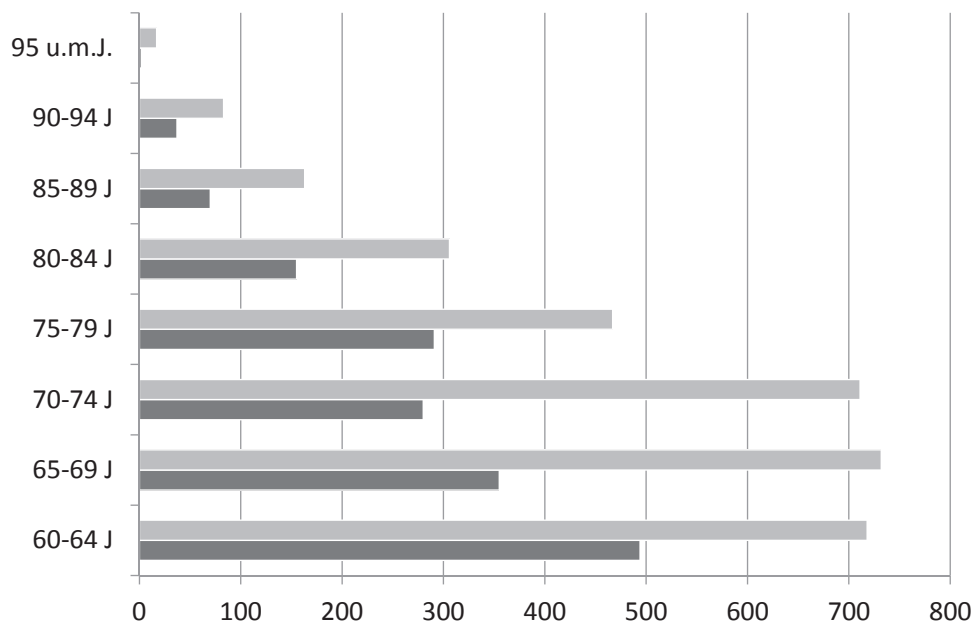
von 3000 auf 9000 Einwohner. In diesem Zeitraum sind in den meisten Gemeindeteilen neue Familienwohnungen errichtet worden. Und weil die grosse Bautätigkeit seit 1990 beendet wurde, ist die Einwohnerzahl seither mehr oder weniger konstant geblieben.

Aber die während der hohen Bautätigkeit zugezogenen jüngeren Einwohner sind jetzt älter geworden, sie sind zum grossen Teil im Seniorenalter. Das zeigt die Veränderung des Verhältnisses der Einwohner, die unter und über 60 Jahre alt sind. Der Anteil der über 60-jährigen Einwohner ist von 1990 bis 2017 von 14 % auf 35 % gestiegen. Die Wohlener Bevölkerung ist in dieser Zeitspanne nur um ca. 3 % gewachsen. In der ganzen Schweiz ist in diesem Zeitraum der Anteil der über 60-Jährigen zwar auch gestiegen, aber nur um 5 %.

**Wohlen: Verhältnis der unter 60-Jährigen und der 60+Jährigen , 1990–2017 (%)**

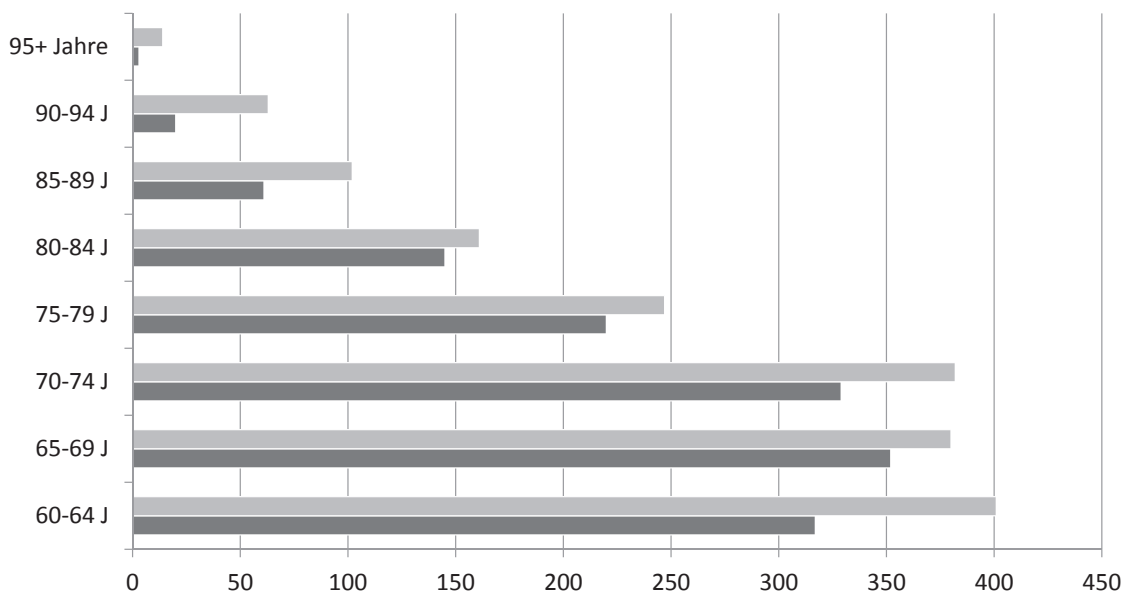


### Wohlen: Altersstruktur der Senioren (m+f) 2000 und 2017



	60-64 J	65-69 J	70-74 J	75-79 J	80-84 J	85-89 J	90-94 J	95 u.m.J.
■ 2017	718	732	711	467	306	163	83	17
■ 2000	494	355	280	291	155	70	37	2

### Wohlen: Seniorinnen und Senioren nach Altersgruppen 2017



	60-64 J	65-69 J	70-74 J	75-79 J	80-84 J	85-89 J	90-94 J	95+ Jahre
■ Frau	401	380	382	247	161	102	63	14
■ Mann	317	352	329	220	145	61	20	3

### **Die Zahl der 65- bis 75-Jährigen nahm besonders stark zu**

Wenn wir nun noch die Veränderung der Altersstruktur der Senioren und Seniorinnen von 2000 bis 2017 betrachten, zeigt sich deutlich, wie der Anteil der über 60-Jährigen in allen 5-Jahres-Altersgruppen stark gestiegen ist. Besonders stark zugenommen haben die beiden Gruppen der 65 bis 69-Jährigen und der 70 bis 74-Jährigen.

### **Deutlich mehr Frauen im Seniorenalter**

Der Blick auf die Altersgruppen der Seniorinnen und Senioren zeigt zudem, dass die Anzahl der Frauen in allen Gruppen deutlich höher ist als jene der Männer. Dies ist keine Spezialität von Wohlen, auch im Kanton Bern und in der gesamten Schweiz ist die Anzahl der Seniorinnen höher als jene der Senioren. Die Männer sterben also meistens früher als die Frauen.

### **Neue Entwicklungen**

Eine ausgeglichene Bevölkerungsentwicklung unserer Gemeinde war schon lange Wunsch und Ziel des Seniorenrates. Deshalb hat er vor 5 Jahren

eine Eingabe an den Gemeinderat zur Alters- und Wohnbaupolitik gemacht. Der Gemeinderat hat diese Anliegen in die Wohnraumpolitik aufgenommen: Förderung des Baus von geeigneten Wohnungen für Familien und ältere Menschen, sowie Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Erste Ergebnisse werden sichtbar: In Hinterkapellen und Wohlen sind kürzlich neue Wohngebäude gebaut worden oder sind gerade im Bau (Migros). Und in Uettligen-West wird eine neue gemischte Wohnüberbauung vorbereitet. Noch offen ist das weitere Vorgehen bei der gemeindeeigenen Parzelle neben dem Gemeindehaus.

Es ist also zu erwarten, dass in absehbarer Zeit die Altersstruktur der Gemeindebevölkerung wieder ausgeglichener wird.

Franz Haag und Walter Frei,  
Seniorenrat Wohlen

## **Offene Weihnacht im Kipferhaus**

# **Vielen Gästen Freude bereitet**

«Wohlen vernetzt» hat mit weiteren engagierten Helferinnen wiederum mit grosser Freude und Elan die Offene Weihnacht im Kipferhaus vorbereitet. Die Erfahrungen vom letzten Jahr halfen uns bei der Organisation, und die positiven Rückmeldungen und die Freude der Teilnehmenden bestätigten uns, dass dieser Anlass einem grossen Bedürfnis entspricht.

Die Weihnachtsgeschichte, umrahmt mit feierlicher Musik und bekannten Weihnachtsliedern sowie der Tannenbaum, geschmückt mit echten brennenden Kerzen, brachten auch 2018 weihnachtliche Stimmung in den Saal. Beim gemütlichen Zusammensein genossen etwa 50 Gäste bei einem feinen Apéro und der bereits traditionellen Kürbissuppe, «gluschtigen» Käse- und Fleischplatten sowie einem feinen Dessert den gelungenen Heiligabend.

Bevor sich die Gäste zufrieden auf den Heimweg machten, wurde noch gemeinsam «Oh du Fröhliche» und «Stille Nacht» gesungen. Die Freude der vielen Gäste war für das Vorbereitungsteam Dank und auch Ansporn für Weihnachten 2019.

Dank gebührt auch an die Reformierte Kirchgemeinde Wohlen, die an Anlass finanziell getragen hat.

Stephania Brandenberger und Team



Hanspeter Latour im Reberhaus Uettligen

# Das isch doch e Gränni!

**Mit einem mitreissenden, humorvollen und motivierenden Referat begeisterte Hanspeter Latour die vom Lions Club Bern-Wohlensee eingeladenen Trainer und Betreuer von Jugendlichen der regionalen Sportvereine im Reberhaus Uettligen.**

Anlässlich seines 35-Jahr-Jubiläums gründete der Lions Club Bern-Wohlensee einen Fonds mit dem Ziel, allen schulpflichtigen Kindern von Wohlen, Kirchlindach und Meikirch die Teilnahme in Vereinen zu ermöglichen, wenn es die finanzielle Unterstützung des Elternhauses nicht zulässt. Gleichzeitig sollte die vorwiegend ehrenamtliche Tätigkeit von Juniorentrainern durch Einladung an einen Anlass mit einem motivierenden Referenten honoriert und so die Wertschätzung ihrer Arbeit gezeigt werden.

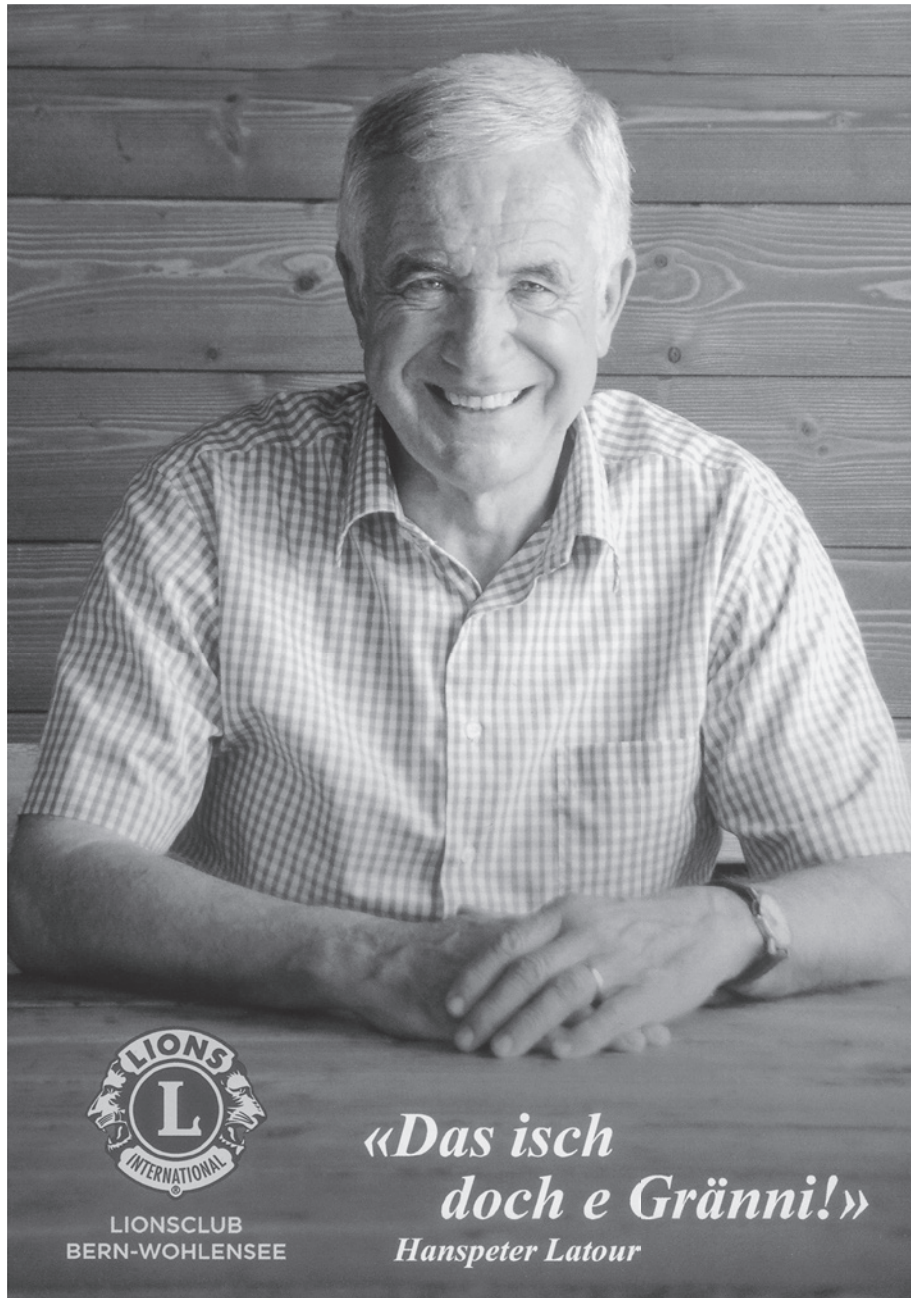
Gegen hundert Besucher liessen sich im Reberhaus in Uettligen vom ehemaligen YB-Goali, Trainer der Fussballvereine Thun, GC und Köln sowie Fussballexperten von Radio und Fernsehen SRF Hanspeter Latour begeistern. Mit humorvollen Anekdoten verriet er, wie er die Mannschaften auf und neben dem Spielfeld motivierte und zu einer verschworenen Einheit zusammenschweisste.

Dass es auch ein Leben danach gibt, dokumentierte er mit Tier- und Natur-Fotografien. Mit stundenlanger Geduld lauert er den zum Teil selten sichtbaren Tieren auf, um ein möglichst typisches Bild zu schiessen. Ein Teil der Aufnahmen ist in seinem Buch «Das isch doch e Schwalbe» erschienen.

Es soll aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass Hanspeter Latour sein Vortragshonorar der Musikgruppe von behinderten Jugendlichen der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft (WAG) in Gwatt zukommen liess. Eine am Anlass spontan durchgeführte Kollekte ergab zusätzlich über 500 Franken zugunsten der WAGmusic.

Der Lions Club offerierte die Getränke und servierte den Besuchern im Anschluss an den Vortrag einen einfachen, aber feinen Imbiss. Dabei waren auch die Gemeindepräsidenten von Kirchlindach und Wohlen.

Ueli Honegger,  
Präsident Lions Club Bern-Wohlensee



Quer dür Wohle am 30. März 2019

# Stimmungsvoller Auftakt der Leichtathletik-Saison

**Am Nachmittag des 30. März 2019 gehören die Strassen in Wohlen den Leichtathletinnen und -athleten. Beim traditionellen Quer dür Wohle messen sich regionale Vereine in spektakulären Staffelrennen und kämpfen dabei in über 10 Kategorien um den Sieg.**

Bereits seit über 10 Jahren organisiert der Leichtathletikclub Wohlen (LAC Wohlen) jedes Jahr das Quer dür Wohle. Das beliebte Konzept hat sich seit der Durchführung kaum verändert. Im Fokus stehen Staffelrennen, welche auf Gemeindestrassen quer durch Wohlen führen. Eröffnet wird der Wettkampf jeweils mit einer offenen Mixed-Kategorie. Hier starten gestandene Leichtathleten im gleichen Team mit den Stars von Morgen. Der Wettkampf wird anschliessend in mehreren Kategorien als Sprintstaffelrennen fortgeführt. Gestartet wird in 5er-Teams, wobei die 1km lange Strecke in 200–300m lange Teilstrecken unterteilt wird. Daraus ergeben sich spektakuläre Sprintrennen mit rasanten Stabübergaben. Abgerundet wird der abwechslungsreiche Anlass mit den berühmten Ausdauertests. Neben einer progressiven Variante unter dem Namen Américaine, bei welcher vor allem das Stehvermögen gefordert ist, gibt es beim Quer dür Wohle auch 1km und 3km Rennen. Die Anstrengungen lohnen sich: In jeder Kategorie gibt es tolle Preise und

selbstverständlich Medaillen zu gewinnen. Man will ja eine Erinnerung an die erbrachte Leistung.

## Das Publikum ist mittendrin

Während die Läufer und Läuferinnen um die Ecken von Wohlen sausen, kommt auch das Publikum nicht zu kurz. Auf der gesamten Strecke gibt es die Möglichkeit, die Rennen hautnah mitzerleben. Daneben wird für das leibliche Wohl natürlich auch gesorgt. So kann man sich während dem ganzen Wettkampf an der Festwirtschaft mit Kaltem und Warmem verpflegen. Das Quer dür Wohle besticht insbesondere durch seine zeitlich kompakte Durchführung. Vom ersten Startschuss um 13.00 Uhr bis zum letzten Klang der Rangverkündigung um 16.15 Uhr vergehen nur knapp 3 Stunden: Sie sind also pünktlich zum Znacht wieder zu Hause. Mit etwas Glück sogar noch etwas reicher. Bei der Rangverkündigung findet nämlich eine preisträchtige Verlosung statt.

Der LAC Wohlen freut sich auf alle teilnehmenden Athletinnen und Athleten, welche auch nicht zwingend einem Verein angehören müssen und natürlich auf viele Zuschauer.

Weitere Informationen zum Quer dür Wohle finden Sie auf: [www.lac-wohlen.ch](http://www.lac-wohlen.ch)

Lukas Schmid, Vizepräsident LAC Wohlen



eUmzugBE: elektronische Anmeldung möglich

# Wohlen ist Pilotgemeinde

**Wer im Kanton Bern umzieht, soll sich künftig nicht mehr persönlich in der neuen Wohngemeinde anmelden müssen. Im Rahmen eines Pilotprojekts in vorerst acht Gemeinden – darunter Wohlen – testet der Kanton ab 1. Februar 2019 während neun Monaten die Möglichkeit, die Umzugsformalitäten elektronisch zu erledigen.**

Anschliessend können alle Gemeinden, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, an diesem Versuch teilnehmen. Die Versuchsphase dauert maximal fünf Jahre. Der Regierungsrat hat dazu die entsprechende Versuchsverordnung beschlossen.

Heute müssen sich Bürgerinnen und Bürger bei einem Umzug zwingend persönlich in der neuen Wohngemeinde anmelden. So schreibt es das Gesetz über Niederlassung und Aufenthalt der Schweizer vor. Dies erscheint angesichts des gesellschaftlichen Wandels und dem Stand der Informatik als nicht mehr zeitgemäss. Der Regierungsrat hat deshalb eine Versuchsverordnung zum elektronischen Umzug erlassen.

## **Technik und Datenschutz im Fokus**

Im Rahmen des Versuchs sollen in erster Linie die Anforderungen an die Technik, die Informations-

sicherheit und der Datenschutz geprüft werden. Zudem werden die administrativen Abläufe getestet und die Akzeptanz bei den Betroffenen ermittelt. Der Regierungsrat wird gestützt auf einen von der Verwaltung zu erarbeitenden Controlling- und Evaluationsbericht entscheiden, ob der elektronische Umzug im ordentlichen Recht verankert werden soll.

## **Tests vorerst in acht Gemeinden**

Die Versuchsphase startet am 1. Februar 2019 mit den Gemeinden: Bärswil, Langenthal, Münsingen, Oberburg, Steffisburg, Thun, Wohlen und Zollikofen. Sofern während der ersten neun Monate keine grossen technischen und datenschützerischen Probleme auftreten, wird die Versuchsphase für sämtliche interessierten Gemeinden geöffnet.

Der elektronische Umzug steht Schweizer Bürgerinnen und Bürgern sowie, je nach Aufenthaltsstatus, ausländischen Personen mit Wohnsitz in der Schweiz zur Verfügung.

Wir freuen uns auf diese Testphase und sind gespannt, wie diese neue Dienstleistung genutzt wird.

Einwohnerkontrolle Wohlen

## Chappele-Leist

# Korrektur Leist-Fahrplan

**Die Postauto-Abfahrtszeiten der Haltestelle Ring West in Hinterkappelen lauten korrekt stündlich: 05, 15, 25, 45 und nicht 04, 14, 24, 44, wie irrtümlich publiziert.**

Bei dem im letzten Gemeindeinfo beigelegten Fahrplan fürs Postauto ist uns leider dieser Fehler für den Ring West unterlaufen. Alle anderen Haltestellen sind nicht betroffen.

Grund für das Missgeschick war, dass im neuen Postauto-Fahrplan alle Abfahrtszeiten in Hinterkappelen für die Linie 101 um 1 Minute vorverlegt wurden, nur für die Haltestelle West bleibt es beim Alten. Dafür muss das Poschi neu die Strecke zur Haltestelle Ost in 1 statt wie bisher 2 Minuten schaffen!

Die aktuellen Leist-Fahrpläne für Ihre Hinterkappeler Haltestellen können Sie zum Ausdrucken von [www-chappele-leist.ch](http://www-chappele-leist.ch) herunterladen.

Hans Hege, Verfasser des Leist-Fahrplanes



## «Wiehnachtsmärit» der Schulen Uettligen

# Alle mit Freude mitgemacht

Am 4. Dezember 2018 fand auf dem Schulareal Uettligen der «Wiehnachtsmärit» statt.

Vom Kindergarten bis zur 9. Klasse hatten alle

ihren Beitrag geleistet. Es gab viele Marktstände zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel Lichterwelt, Unterwegs, Engel und Lebkuchen. Kulinarisch wurde man mit Kürbissuppe, selbstgemachtem Risotto, Marroni, Crêpes und Berlinern verwöhnt. Die Weihnachtsatmosphäre war fantastisch!

Am Abend spielten die Musikgesellschaft Uettligen und die Schülerband der Oberstufe. Die Lehrerinnen und Lehrer sangen im Chor bekannte Weihnachtslieder.

Der Erlös ging an die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe. Alle Schülerinnen und Schüler hatten sehr gut mitgemacht und hatten beim Verkauf der selbstgemachten Produkte mitgeholfen.

Der «Wiehnachtsmärit» war ein voller Erfolg. Es war super!

Nadine, Livia und Fabienne,  
Schülerinnen der 6. Klasse Primarschule Uettligen



## Alle Jahre wieder

Jitz schlat er wider einisch zue  
mit syre ganze Sippe  
Bringt mänge fei chli us der Rue,  
dä Uflat, Virus Grippe!

Es Wassertröpfli transportiert  
ne irgend i ne Zälle  
Vo dert uus wird si de lanciert  
di donners Grippewälle

Uf ds Mal ligsch du o flach im Bett  
mit Schmärze i de Glider  
Höchs Fieber schüttlet dys Skelett  
u ds Ässe isch der z wider

Bim Hueschte tuet der ds Zwärfchäll weh  
bisch plämm, masch nid rächt hirne  
Vom heisse Lindeblüetete  
hesch ganz e nassi Stirne

Mit Essigsöckli, Hueschtesaft  
probiersch dä Schuft z vertrybe  
Wär's da dermit no geng nid schafft  
lat öppis Starchs verschrybe

Gly geit's dank Antibiotikum  
däm Virus «G» a Chrage  
Das hout ne jitze z grächtem um  
u zellt sy syni Tage...

Zwar schlat er ds nächscht Jahr wider zue  
u landet ire Zälle  
bringt ume früsch eim us der Rue  
mitere Grippewälle

Marianne Chopard



Der Chappele-Leist berichtet

# D' Samichlöis erinnere sech

**... und blicken zusammen mit ihren Helferinnen und Helfern auf 40 Jahre in Hinterkappelen zurück.**

In den 70er-Jahren entstanden die Häuser im Kappelenring; junge Familien zogen nach Hinterkappelen, 1973 wurde der Chappele-Leist gegründet. Wie wär's mit einem Samichlous für die vielen Kinder? Nach ersten Anfängen beim Lotziwurm im Ring und im Bergfeld erwarteten wir zu Dritt oder zu Viert die vielen Kinder oben im Wald beim Vogelschutzverein, später östlich in einer Lichtung am Anfang des Waldes. Dort sind wir auch heute noch. Manche Jahre kamen über 300 Kinder, letztes Mal immer noch über 200. Ein oder gar zwei Esel waren oft unsere Begleiter. Schmutzlis assistierten uns und beleuchteten den ganzen Weg hinauf zum Wald mit Fackeln. Heute gibt der Leist die brennenden Fackeln den Eltern mit, Schmutzlis sind rar geworden. Unsere Helfer sorgten mit einem grossen Feuer für Licht und Wärme.

Im Herbst sammeln jeweils 5 bis 10 Mitglieder des Leistes das notwendige Holz zusammen. Aufgeschichtet, mit einer Plache abgedeckt und diese mit grossen, schweren «Prügeln» beschwert – so hat es noch Zeit zum Trocknen. Am Chlouestag darf es dann brennen. Vor ein paar Jahren wurde dort Holz geschlagen. Mehr Platz für uns und die vielen Kinder. Wenn da in letzter Zeit nur nicht die stacheligen und bis zu 1 Meter hohen Brombeerstauden überhand nehmen würden, deren dornige Ranken sich so schön um die Beine schlingen und im Stoff verhaken. An ein Feuer ist nicht mehr zu denken,

ohne dass unsere Helfer jeweils all dem stacheligen Zeug zu Leibe rücken: Nächsten Herbst ist es jeweils wieder «in voller Pracht» da.

Eifrige Helferinnen und Helfer füllten am Morgen des Chlouestages gegen 250 Chlousesäckli und gaben sie uns dann in grossen Jutesäcken mit auf den Weg. Einige Helfer stechen jeweils ein paar Tage vorher die Lebkuchen aus und verzieren sie mit dem Bären. Die Bäckerei Zingg bereitet den Teig, stellt die Gerätschaften und bäckt sie gratis für uns. Merci viumau!

Um halb sieben abends kommen wir Chlöis, die Kinder sagen ihre Sprüchli auf und bringen uns oft eine Zeichnung oder sonst ein Geschenk. Mehr auf der Homepage: [www.chappele-leist.ch](http://www.chappele-leist.ch)

Samichlöis und Helfer, Chappele-Leist



## Musikschule Region Wohlen

# Ein offenes Haus voller Musik



**Auch in diesem Frühjahr bietet die Musikschule allen interessierten Kindern in unserem Einzugsgebiet die Möglichkeit, das ganze Instrumentenangebot kennenzulernen und – wer weiss – dabei ihr Lieblingsinstrument zu entdecken.**

Gerade im Vor- und Grundschulalter sind die Kinder zumeist noch offen, unverplant und wenig beeindruckt von Modeströmungen und kurzlebigen Trends: Die beste Voraussetzung, um wichtige Entscheide für die musikalische Entwicklung zu fällen. Wir helfen Ihnen gerne dabei!

### Instrumentenwerkstatt am 23. März

Besuchen Sie uns am Samstag, den 23. März 2019 zwischen 10.00 und 13.00 Uhr im Oberstufenschulhaus in Hinterkappelen (Parkplätze direkt beim Schulhaus nur sehr begrenzt vorhanden). Es erklingen alle Instrumente, die an der Musikschule unterrichtet werden. Die Schulleitung und die Lehrkräfte beraten Sie gerne.

### Schnupperkurse vom 23. April bis 1. Juni

Kannst du dich nicht entscheiden? Ist es schwierig, die richtige Wahl zu treffen? Dann bist du eingeladen, das Instrument, das dich interessiert, während zweier Schnupperlektionen à 30 Minuten näher kennen zu lernen.

Kosten: Einzel Fr. 40.–, 2er-Gruppe (falls möglich) Fr. 20.–, evtl. zusätzlich Instrumentenmiete

Auskunft: Lorenz Solcà, Musikschulleitung, Tel. 031 909 10 35

Anmeldeformular: F. Burkhard, B. Bleuer Müller, Sekretariat Musikschule, Tel. 031 909 10 34

Wir freuen uns über Ihr Interesse. Aktuelle Daten finden Sie auf unserer Homepage: [www.musikschule-regionwohlen.ch](http://www.musikschule-regionwohlen.ch)

Lorenz Solcà, Leiter Musikschule



## Musikgesellschaft Uettligen

# Waffelverkauf für Gambia



Anfangs Adventszeit hat im Reberhaus in Uettligen wiederum der jährliche Weihnachtsmärit stattgefunden. Seit zwei Jahren ist die Musikgesellschaft Uettligen (MGU) für die Organisation verantwortlich.

Für den Weihnachtsmärit 2018 hatte sich die MGU etwas ganz Besonderes überlegt: Mit dem Kauf einer frischen Waffel konnten die Märitbesucher den Verein «Kambengo Project e.V.» in Gambia, Westafrika, unterstützen. Der Verein feierte 2018

sein 10-jähriges Jubiläum und zu diesem Anlass wurde die zweite Vorschule (Lower Basic School) in Sukuta eröffnet. Der Waffelverkauf kam bei den Besuchern sehr gut an; die MGU durfte viele positive Rückmeldungen entgegennehmen. Der Erlös inklusive der freiwilligen Spenden belief sich auf Fr. 1000.–. Die MGU hat sich über diesen Spendenbetrag riesig gefreut und dankt allen, die das Projekt in Gambia unterstützt haben.

Nicole Brunner, Musikgesellschaft Uettligen

# Wohlener Chronik

## 12. November

Das Bundesgericht sagt Nein zum umstrittenen Uferwegstück in der Inselrainbucht am Wohlensee, welche auch ein bedeutendes Vogelschutzreservat ist. In ihrem Urteil schreibt die oberste Gerichtsstanz, dass das öffentliche Interesse an einer ufernahen Wegführung das gewichtige öffentliche Interesse des Vogelschutzes und die erheblichen Eigentumsinteressen der betroffenen Grundeigentümer in diesem speziellen Einzelfall und gesamthaft betrachtet nicht aufzuwiegen vermag. Das Bundesgericht erteilt damit dem Projekt des Kantons eine Abfuhr. Der Streit um das 1,2 Kilometer lange Uferwegstück findet damit nach 36 Jahren ein Ende, begonnen hatte er 1982 mit der Annahme des See- und Flussufergesetzes SFG durch das Berner Stimmvolk.

## 15. November

Der Gemeinderat bewilligt die Kosten von jährlich 5000 Franken für die «easyvote»-Abstimmungshilfe für junge Stimmbürger und Stimmbürgerinnen. Damit sollen die 18- bis 25-jährigen Stimmberechtigten einfach, verständlich und politisch neutral über Abstimmungsvorlagen und Wahlen auf kantonaler und eidgenössischer Ebene informiert und für die Teilnahme an Abstimmungen und Wahlen ermuntert werden. «Easyvote» will so das politische Interesse der Jugendlichen wecken und sie für die direkte Demokratie sensibilisieren.

## 15. November

Der Gemeinderat tätigt diverse Wahlen: So wählt er für die bisher vakanten Sitze im Wahlkader neu Christian Lauterburg aus Uettiligen und Véronique Vuffray aus Wohlern. Im Weiteren wählt der Gemeinderat per 1. Januar 2019 Thomas Schwendimann aus Wohlern zum neuen Kommandanten der Feuerwehr Wohlensee-Nord. Er übernimmt das Amt von seinem Vorgänger Thomas Bettler aus Meikirch.

## 17. November

«Klasse 9b<sup>2</sup>» So lautet das diesjährige Motto des Unterhaltungsabends des TV Wohlern. Die Show zeigt 14 Szenen aus dem Schulalltag, musikalisch und turnerisch interpretiert. Auf der Bühne der Turnhalle in Murzelen stehen insgesamt 210 Turnerinnen und Turner aus den verschiedenen Riegen und Gruppen im Alter zwischen 6 und 57 Jahren. Sie haben sich während rund drei Monaten auf ihre Nummer vorbereitet. An den drei

Abenden lockt der Anlass insgesamt 1050 Besucherinnen und Besucher an. Für die Show, die Festwirtschaft und das Rahmenprogramm sind 150 Helferinnen und Helfer im Einsatz.



Der Schulalltag inspirierte die Turnerinnen und Turner zur gelungenen Show am diesjährigen Unterhaltungsabend des TV Wohlern. (Foto: zvg)

## 19. November

Die Kappelenbrücke ist wieder auf beiden Spuren befahrbar: Die Sanierungsarbeiten, die am 14. Mai dieses Jahres begannen, sind abgeschlossen. So wurden die gesamte Fahrbahnplatte und der Veloweg instand gestellt und verstärkt, auf der Brückenunterseite wurde der Beton saniert. Während der Bauarbeiten war die Brücke nur einspurig befahrbar, die Velofahrer mussten den Umweg über den Stegmattsteg in Kauf nehmen.

## 24. November

Gemäss dem «Bund» startet im Februar 2019 in acht Berner Gemeinden ein Pilotprojekt, wonach die Formalitäten bei einem Wohnungswechsel elektronisch abgewickelt werden können. Auch Wohlern macht beim neun Monate dauernden Testlauf mit. Nach Abschluss der Testphase können sich auch andere Gemeinden am Projekt beteiligen. Der elektronische Weg soll den Umzug einfacher machen: Bisher mussten sich nämlich Bürgerinnen und Bürger zwingend persönlich bei der neuen Wohngemeinde anmelden.

**25. November**

Die Stimmberechtigten von Wohlen genehmigen an der Urne mit grossem Mehr und einem Ja-Stimmen-Anteil von 73 Prozent die Einzonung von rund 17 000 Quadratmetern Landwirtschaftsland am westlichen Dorfeingang von Uettligen. Die Bestimmungen für die Überbauung lassen Wohnungen, Dienstleistungsbauten und mässig störendes Gewerbe zu. Ein Drittel der Wohnfläche soll für den gemeinnützigen Wohnungsbau für Familien und Senioren vorgesehen werden.

**29. November**

Die rund 70 Anwesenden der Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Wohlen wählen Fritz Schmutz aus Uettligen zum neuen Kirchgemeinderatsmitglied und zum neuen Ressortleiter Finanzen und Personal. Er übernimmt das Amt von Peter Reubi, Hinterkappelen, der sich nach vielen Jahren aus dem Kirchgemeinderat zurückzieht. Die Versammlung genehmigt zudem das Budget, das sich bei Einnahmen und Ausgaben von 2,17 Millionen Franken und bei unverändertem Steuersatz ausgeglichen präsentiert.

**29. November**

Die Anwesenden der Kirchgemeindeversammlung genehmigen nach eingehender Diskussion den Kredit von 900 000 Franken für das Projekt zur Sanierung und Umgestaltung der Kirche in Wohlen: Sie soll den heutigen Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer angepasst werden. So ist eine zeitgemässe Musik- und Tonanlage ebenso notwendig wie ein grösserer und gemütlicherer Eingangsbereich. Die Rollstuhlgängigkeit auf dem Zugangsweg zur Kirche, eine verbesserte Isolation der Kirchenschiffdecke und mehr Stauraum stehen ebenfalls im Bedarfskatalog.

**29. November**

Kirchgemeindeversammlungspräsidentin Verena Christ verdankt das Engagement der drei zurücktretenden Kirchgemeinderatsmitglieder Peter Reubi, Liselotte Meyer und Edi Wälchli. Peter Reubi und Liselotte Meyer wirkten seit 2005 im Kirchgemeinderat: Peter Reubi hatte das Ressort Finanzen und Personal betreut, Liselotte Meyer war unter anderem für das Bistroteam und die Seniorenferien verantwortlich und Edi Wälchli engagierte sich im Bereich Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit OeMe zur Förderung nationaler und internationaler Hilfswerke.

**29. November**

Die Wasserversorgungsleitung von der Dorfstrasse in die Bergfeldstrasse in Hinterkappelen ist 50-jährig und muss auf einer Länge von 90 Metern erneuert werden. In diesem Bereich erfordert auch der schadhafte Strassenbelag eine Sanierung. Der Gemeinderat bewilligt für beide Massnahmen einen Kredit von 182 000 Franken.

**29. November**

Wie die «Berner Zeitung» berichtet, verzögert sich der Baustart für die neue Filiale von Coop an der Dorfstrasse 2 in Hinterkappelen. Zwar liege eine Baubewilligung vor, schreibt die Medienstelle von Coop. Doch es müssten noch einige Einflussfaktoren nachgeprüft werden. Ursprünglich war geplant gewesen, dass der neue Laden im ersten Halbjahr 2019 eröffnet wird.

**2. Dezember**

Es ist ein magischer Moment für die 25 Zweitklässler aus Hinterkappelen und ihre Lehrerin Helena Kocher im Theater National: Vor grossem Publikum treten sie zusammen mit 17 anderen Klassen aus andern Berner Regionsgemeinden auf die Bühne, um gemeinsam Weihnachtslieder aus der Schweiz und andern Ländern zu singen. Geübt haben sie seit den Herbstferien an den zwölf Liedern mit ihren Lehrerinnen und Lehrern. Die rund 350 Kinder machen mit beim Musikprojekt namens «Sing mit uns», das der Thuner Musiker Lorenz Indermühle vor Jahren ins Leben gerufen hat, um die Kinder und ihre Eltern in der hektischen Weihnachtszeit magische musikalische Momente erleben zu lassen.

**4. Dezember**

Ruedi Kräuchi aus Uettligen erhält an der Gemeindeversammlung den «Wohlener Hecht» 2018 zugesprochen. Damit wird er für seinen unermüdbaren Einsatz als Juniorentainer beim Sportclub Wohlensee SCW ausgezeichnet. Seit 29 Jahren engagiert sich der 51-jährige Typograf und Familienvater für den Kinder- und Jugendfussball. Ihm ist wichtig, dass die gut 150 Junioren des SCW auf spielerische Art Gemeinschaftsgefühl und Fairness entwickeln lernen.

**4. Dezember**

Die Gemeindeversammlung genehmigt 455 000 Franken für den Einbau von Schulraum im Dachgeschoss der Schulanlage in Wohlen und die Schaffung von Unterrichtsräumen für die Basisstufe.

Ein neuer Anbau für die Tagesschule kostet weitere rund 1,5 Millionen Franken. Auch dieser Kredit wird bewilligt. Zudem genehmigten die Anwesenden 450 000 Franken für den Ersatz der alten Heizung durch eine automatische Pelletheizung.

#### 4. Dezember

Auf die Gemeinde Wohlen kommen in den nächsten Jahren weitere, hohe Investitionen für die Erhaltung und Modernisierung der Schulanlagen zu. So orientiert Gemeinderätin Eva Zanetti die Anwesenden. Für die Primarschulanlage im Kappelenfeld und die Kindergärten sind rund 2 Millionen Franken vorgesehen. Ein grosser Brocken wird die Erneuerung der Oberstufenschule im Dorf Hinterkappelen sein: Hier dürfte ein Investitionsbedarf von 17 bis 28 Millionen Franken anfallen. Und in Uettligen steht die Sanierung des Primarschulhauses für 2 bis 3 Millionen Franken an, eine weitere Million dürfte die Modernisierung der Turnhalle der Oberstufenschule kosten.

#### 17. Dezember

Wie der Gemeinderat mitteilt, bietet die Gemeinde Wohlen ab dem kommenden Sommer in der Abteilung Soziale Dienste neu eine Lehrstelle Büroassistent/Büroassistentin mit Berufsattest (EBA) an. Der Gemeinderat will damit zeigen, dass ihm die Ausbildung junger Menschen wichtig ist.

#### 17. Dezember

Die Gemeindeversammlung vom 19. März wird über zwei Sanierungskredite zu befinden haben: Der Gemeinderat will zum einen den Kredit von rund 280 000 Franken für die Belagssanierung auf einem Teil der Möriswilstrasse beantragen. Zum anderen wird er den Kredit für die Kanalnetzsanierung im Gebiet Illiswil und Murzelen in der Höhe von 320 000 Franken vorlegen.

#### 7. Januar

Das Provisorium der Migros auf dem Feld beim Kappelenring eröffnet seine Türen: Auch die Drogerie, das Coiffeurgeschäft, die Denner-Filiale, der Valiant-Bankautomat und der Kiosk mit Mini-Bistro sind im Provisorium untergebracht. Der Umzug hatte am Samstag zuvor stattgefunden. Die Kundinnen und Kunden werden in der ersten Woche mit einem Einkaufsrabatt willkommen geheissen. Der rund 1000 Quadratmeter grosse provisorische «Chappelle-Märit» ist während der rund zweijährigen Bauzeit auf dem Migros-Areal in Betrieb.



Grund zum Feiern: Das Migros-Provisorium beim Kappelenring empfängt zur Eröffnung die Kundschaft mit Ballonen und Rabatten. (Foto: Barbara Bircher)

#### 19. Januar

Der Singkreis Wohlen und dessen Leiter Dieter Wagner haben sich ein besonderes musikalisches Projekt vorgenommen: In der Französischen Kirche in Bern kommt Giuseppe Verdis Oper «Nabucco» mit dem legendären, ergreifenden «Gefangenenchor» zur konzertanten Aufführung. Es wirken namhafte Solistinnen und Solisten aus Italien mit, der Singkreis und der Projektchor SMW aus Frick werden begleitet vom Orchestra Sinfonica Carlo Coccia di Novara. Dieter Wagner gibt vor Konzertbeginn eine öffentliche Konzerteinführung über die Entstehung des berühmten Werkes.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Aus dem Fotoarchiv Wohlen

# Kulturestrich adieu... und dann?



Bald 33 Jahre ist es her, dass die Kulturkommission 1986 erstmals eine Kunstausstellung im damaligen alten Schulhaus Wohlen veranstaltete. Das Ziel war und ist es heute noch, das Schaffen von Wohleiner Künstlerinnen und Künstlern allen Interessierten zu zeigen. Bereits ein Jahr später (1987) fand diese Gruppenausstellung im neu umgebauten Kulturestrich Wohlen im benachbarten Schultrakt statt. Seither ist der Kulturestrich für die Kunstschaffenden sowie Besucherinnen und Besucher zu einer geschätzten Begegnungsstätte geworden.

Die Ausstellungen laufen immer nach folgendem Muster ab: Die Künstler erhalten im Frühjahr jeweils das Ausstellungsthema, und im Herbst bringen sie ihre unterdessen entstandenen Werke zur Vernissage. So entstehen Bilder, Plastiken, Schmuckstücke, Wandteppiche und vieles mehr... – mit einem mitunter auch sehr überraschend ausgelegten Bezug zum vorgegebenen Thema!

Doch mit der Ausstellung 2018 fand diese Tradition auf dem Schulgelände Wohlen ein vorläufiges Ende:

Aufgrund der gestiegenen Schülerzahl muss die Primarschule kurzfristig zusätzliche Schulräume beziehen und setzt dafür unter anderem vorübergehend den Kulturestrich ein. Dieses Jahr wird die traditionsreiche Gruppenausstellung daher temporär in der Aula der Oberstufe Uettligen zu Gast sein. Das Thema 2019 und die Ausschreibung folgt im anfangs Mai im nächsten Gemeindeinfo.

Für die folgenden Jahre sind wir in der Kulturkommission Wohlen daran, noch etwas ausgefallenerer Ideen (psst!) in die Tat umzusetzen. Vielleicht später wieder im vertrauten Kulturestrich, aber lassen wir doch einmal die Fantasie ihre Luftschlösser bauen!

Weitere Bilder zu den Ausstellungen der Anfangsjahre finden Sie im digitalen Fotoarchiv der Gemeinde auf der Homepage ([www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch)).

Dieter Profos, Präsident Kulturkommission Wohlen



Erste Ausstellung 1986 im alten Schulhaus Wohlen.  
(Foto: Ulrich Zimmermann)



Eröffnungsausstellung im Kulturestrich Wohlen 1987.  
(Foto: Ulrich Zimmermann)



Vernissage von  
«handmade in wohlen»  
2017 im Kulturestrich.  
(Foto: Dieter Profos)

Freitag, 5. April 2019 im Reberhaus Uetligen

## 30. Behörden-Jass



**Aktive und ehemalige Wohleiner Behördenmitglieder und Gemeindeangestellte mit Partnerin oder Partner treffen sich am Freitagabend, 5. April im Reberhaus Uetligen zum traditionellen Jassabend.**

Schon zum 30. Mal findet der gemütliche Behörden-Jassabend statt. Ehemalige und aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, der Gemeindebetriebe, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie verschiedene ehemalige und neue Behörden- und Kommissionsmitglieder treffen sich zum Jass-Plausch-Abend. Auch deren Partnerinnen und Partner sind am Freitag, 5. April 2019 um 19.00 Uhr im Reberhaus Uetligen herzlich dazu eingeladen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche in den letzten Jahren bereits dabei waren, sowie die neuen Behörden- und Kommissionsmitglieder erhalten noch eine persönliche Einladung. Stets herzlich willkommen sind neue Jassende aus der Verwaltung und den Kommissionen.

Wie letztes Jahr wird nebst dem Trumpf auch «Obe abe und unde ufe» gespielt. Aus Anlass des runden Jubiläums wird etwas Spezielles à discrétion serviert. Das OK freut sich auf Ihre Teilnahme. Anmeldung bitte bis 1. April 2019 an René Borel, Tel. 031 829 10 58 oder E-Mail: remaborel@bluewin.ch

Noch in eigener Sache: Als langjähriger Spielleiter möchte ich per 2020 diese angenehme und kontaktfreudige Aufgabe weitergeben. Gerne bin ich für weitere Auskünfte bereit.

René Borel, Spielleiter



**Gemeinde Wohlen**

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen  
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45  
info@wohlen-be.ch

[www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch)